



UNIVERSITÄRE
PSYCHIATRISCHE
DIENSTE BERN



UNIVERSITÄRE PSYCHIATRISCHE DIENSTE BERN (UPD)

Geschäftsbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten	2
Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsleitung	4
JAHRESRECHNUNG 2018	
Bilanz per 31. Dezember 2018	13
Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2018	14
Geldflussrechnung per 31. Dezember 2018	15
Eigenkapitalnachweis	16
Anhang	17
Wesentliche Transaktionen mit Nahestehenden	25
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember 2018	26
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	26
Risikobeurteilung	26
Grundsätze der Rechnungslegung	27
Vergütungsbericht 2018	29
Revisionsbericht 2018	30
LEISTUNGSSTATISTIK	
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	32
Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	33
Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie	34
Direktion Psychiatrische Rehabilitation	35
Gesamtübersicht UPD AG	37
Weitere Kennzahlen	38
PERSONALSTATISTIK	39
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN	40

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten



Dr. rer. pol. Heinz Hänni
Verwaltungsratspräsident

Die UPD ist eines von fünf psychiatrischen Universitäts-spitälern in der Schweiz und ein führender Leistungserbringer in der Grund- und Spezialversorgung. Der Verwaltungsrat freut sich mit der Geschäftsleitung über die hohe Qualität der psychiatrischen Behandlungen in den drei Universitäts-kliniken und im Zentrum Psychiatrische Rehabilitation sowie über die national und international anerkannte universitäre und nicht-universitäre Lehre und Forschung. Er ist stolz auf die neuen, innovativen Angebote der UPD. Er freut sich zudem, dass diese Leistungen wirtschaftlich erbracht werden und die UPD auch ihr zweites Jahr als selbstständige, gemeinnützige Aktiengesellschaft erfolgreich abschliessen konnte.

Der Verwaltungsrat ist das strategische Organ der UPD AG. Ein strategisches Thema ist: Die Berner Universitätsspitäler Inselspital und UPD streben mittelfristig eine weitgehende Integration der akut-somatischen und akut-psychiatrischen Medizin auf dem Inselareal an. Dies betrifft insbesondere die psychiatrische Akutmedizin, die zunehmend Ansprüche an eine interdisziplinäre Abklärung und Behandlung aller Altersgruppen stellt. Die fachliche und räumliche Integration der Psychiatrie auf dem Campus des Inselspitals wird die medizinische Grund- und Spezialversorgung im Zentrumsspital spürbar verbessern. Die universitäre Berner Medizin wird schweizweit einzigartig die klinische Versorgung in allen medizinischen Fächern an einem Standort vereinen. Davon profitieren Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen sowie Zuweisende, aber auch Verbesserungen im Studentenunterricht sowie in der Nutzung von Forschungseinrichtungen sind zu erwarten. Der Medizinalstandort Bern kann dadurch nachhaltig gestärkt werden.

Komplexe Behandlungen von chronisch-kranken Patientinnen und Patienten sowie Rehabilitation und Pädagogik werden die UPD weiterhin in geeigneten dezentralen und gemeindenahen Einrichtungen anbieten. Es muss betont werden, dass die Verschiebung der akut-psychiatrischen

Medizin auf das Inselareal keine Ausweitung der Angebote und des Raumbedarfs der UPD bedeutet. Auch die Erneuerung der baulichen und technischen Infrastruktur am Standort Bolligenstrasse wird den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung in den nächsten Jahren fordern.

Sorgen bereiten dem UPD Verwaltungsrat – wie auch vielen anderen Leitungsorganen schweizerischer Spitäler – der Stand und die Entwicklung in der Abgeltung der stationären und ambulanten Leistungen. Mit der Einführung von TARPSY im stationären Bereich auf den 1. Januar 2018 stellen wir einen anhaltenden Druck auf die Entschädigung fest. Die ambulanten Tarife nach TARMED sind seit Jahren nicht kostendeckend. Die kantonale und schweizweite Strategie zur Versorgung psychisch Erkrankter «ambulant vor stationär» wird dadurch durchkreuzt. Im letzten Jahr ist der Begriff EFAS (Einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen) ins Rampenlicht gerückt.

EFAS ist gut, löst aber das Problem der Unterfinanzierung der ambulanten und tagesklinischen Leistungen nicht

Ambulante und stationäre Angebote haben beide ihre Berechtigung, wobei manche Leistungen wirksamer und effizienter entweder ambulant, tagesklinisch oder stationär erbracht werden können.

Wie viele medizinische Fachkreise, Patientenorganisationen und die Politik befürwortet auch die UPD die Forderung zur Versorgung psychisch Erkrankter im Modell «ambulant vor stationär». Die aktuelle Finanzierung stützt dies aber nicht. Daher ist der Idee, dass gleiche Leistungen auch gleich finanziert werden sollen, grundsätzlich zuzustimmen. «Einheitliche Finanzierung der Leistungen im ambulanten und im stationären Bereich (EFAS)» löst das aktuelle Hauptproblem – die Unterfinanzierung der ambulanten und tagesklinischen

EFAS – Einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen

Finanzierung heute

- Stationäre psychiatrische Leistungen in Listenspitälern: Tarife werden durch Versicherer und Leistungserbringer vereinbart. Die Bezahlung erfolgt typischerweise im Verhältnis 55 Prozent durch den Kanton und 45 Prozent durch die Versicherer, das heisst, durch die Prämienzahler.
- Ambulante psychiatrische Leistungen nach TARMED werden zu 100 Prozent durch die Versicherer, das heisst, durch die Prämienzahler bezahlt.
- Behandlungen in psychiatrischen Tageskliniken gelten laut VKL¹ ebenfalls als ambulant.

- In vielen Kantonen wurde erkannt, dass die ambulanten Erträge aus TARMED bei weitem nicht kostendeckend sind. Um die ambulante und tagesklinische Versorgung aber sicherzustellen, leisten viele Kantone zusätzliche Beiträge.

Idee EFAS

Versicherer und die Kantone finanzieren die Leistungen im ambulanten und im stationären Bereich einheitlich. Die Kantone sollen einen Beitrag von mindestens 25,5 Prozent an die Kosten leisten, die den Versicherern nach Abzug der Kostenbeteiligung der Versicherten verbleiben.

¹Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung, Art. 5.

Leistungen – jedoch nicht. Denn damit wird die Höhe des Taxpunktwerts keineswegs auf ein kostendeckendes Mass korrigiert. Anders gesagt: Aus den ambulanten psychiatrischen Leistungen ergeben sich nicht genügend Taxpunkte, um kostendeckende Erträge zu erzielen. Der Gesetzesvorschlag ändert auch nichts daran, dass psychiatrische tagesklinische Leistungen nicht sinnvoll mit TARMED abbildbar sind. Aber: EFAS ist eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarung von Tarifen für tagesklinische oder andere intermediäre Leistungen in der Psychiatrie. Die dadurch mögliche Vermeidung von Partikularinteressen seitens Versicherern

und Kantonen würde Fehlanreize beseitigen, was die Behandlungsqualität erhöht. Dies ist auch eine unabdingbare Voraussetzung für neue übergreifende Modelle der integrierten Versorgung.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich dem Vorsitzenden und der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeitenden der UPD für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2018.

Dr. rer. pol. Heinz Hänni
Verwaltungsratspräsident der UPD

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsleitung



Stefan Aebi
Vorsitzender der Geschäftsleitung

In unserer **Vision** setzen wir uns unter anderem das Ziel: «Für Menschen mit einer psychischen Erkrankung bietet die UPD hervorragende, moderne und wissenschaftlich abgestützte Methoden und Konzepte zur Behandlung und zur Rehabilitation an. Unser Ziel ist die psychische Gesundheit dieser Menschen und die Unterstützung ihrer Angehörigen.»

Die UPD ist 2018 ihrer Vision in der Grund- und Spezialversorgung unserer stationären, tagesklinischen und ambulanten Patientinnen und Patienten in den drei Universitätskliniken sowie in der Betreuung von Personen in der psychiatrischen Rehabilitation wiederum näher gekommen. Hier, aber auch in den Supportbereichen der Direktion Dienste und Betriebe sowie in der Lehre und Forschung wurde erneut Aussergewöhnliches geleistet.

Im vergangenen Jahr konnten wir für unsere Patientinnen und Patienten eine ganze Reihe neuer Versorgungsangebote schaffen und etablieren. Beispielhaft seien hier die **Akustation Wernicke** auf dem Inselareal, das **Therapiezentrum Essstörungen** in Moosseedorf, das Ambulatorium **AtRISK** für Jugendliche mit riskanten und selbstschädigenden Verhaltensweisen oder – für die betreuten Personen in der Psychiatrischen Rehabilitation – das **Home Treatment** Angebot für langanhaltend psychisch kranke Personen genannt. Die Forschenden der drei UPD-Universitätskliniken und des Zentrums Psychiatrische Rehabilitation wurden für ihre wissenschaftlichen Tätigkeiten mit renommierten **Forschungspreisen** ausgezeichnet und konnten zudem aus verschiedensten Quellen Drittmittel-Beiträge in beeindruckender Höhe zur Finanzierung weiterer innovativer Projekte gewinnen.

Auch im zweiten Jahr der Selbstständigkeit konnten die Ziele weitgehend erreicht werden. Im stationären Bereich stieg die Nachfrage um über fünf Prozent während die ambulanten und tagesstationären Leistungen konstant blieben. In der Psychiatrischen Rehabilitation zeigte sich der Trend zu

ambulanten Angeboten deutlich und auch die Nachfrage nach Massnahmen zur beruflichen Integration stieg beträchtlich.

Die Einführung der neuen schweizweit einheitlichen Tarifstruktur für stationäre Behandlungen TARPSY führte erwartungsgemäss in Versorgung und Administration zu erheblichem Mehraufwand. Mehr denn je sind die fortlaufende Anpassung und Optimierung von Prozessen eine ständige Herausforderung für alle Funktionen in der UPD. Der Bedarf dafür zeigt sich auch in der Mitarbeitendenumfrage 2018 als eines der relevantesten Handlungsfelder. Die hohe Beteiligung von 68 Prozent freut uns sehr, zeigt sie doch das Interesse der Mitarbeitenden an einer gut funktionierenden UPD, einer Organisation, in der man gerne arbeitet.

Zeitlich parallel zur Mitarbeitendenumfrage führten zwei renommierte Marktforschungsinstitute repräsentative Umfragen zum Image der UPD in der Öffentlichkeit sowie zur Arbeitgeberattraktivität durch. Die Resultate sind erfreulich und interessant, ergaben sie doch wertvolle Hinweise zur weiteren Optimierung in beiden Bereichen:

So wird der UPD zugeschrieben, dass sie einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistet, ein umfassendes Leistungsangebot anbietet, Psychiatrie auf höchstem Niveau sicher stellt sowie vertrauenswürdig ist. Das Pflegepersonal wird als engagiert und professionell wahrgenommen. Die UPD verfügt in der Einschätzung der Befragten über modernste medizinische Technologien. In allen diesen Kriterien wird die UPD im Vergleich mit den anderen Psychiatriekliniken im Kanton Bern am höchsten bewertet. Weiter hat die Umfrage bestätigt: Der Name UPD wird deutlich positiver wahrgenommen als der leider immer noch häufig verwendete Begriff Waldau. UPD wird mit einem modernen universitären Psychiatriespital assoziiert, Waldau mit der früheren Anstaltspsychiatrie.

In einem schweizweit bei Medizinstudierenden ermittelten Ranking von Institutionen im Gesundheitswesen belegt die UPD auf die Frage nach dem idealen Arbeitgeber den zweiten Platz unter den psychiatrischen Institutionen. Im Bereich Pflege ist die UPD gar schweizweit führend. Workshops mit externen Fokusgruppen aus Psychiatern, Psychologen und Pflegefachkräften haben ergeben, dass die UPD vor allem mit ihrer Grösse und der Breite des therapeutischen Angebotes assoziiert wird. Auch die Lehre und Forschung und die Entwicklungsmöglichkeiten werden positiv bewertet.

Die Herausforderungen für institutionellen psychiatrischen Leistungserbringer verändern sich gegenüber den letzten Jahren nur unwesentlich respektive sie akzentuieren sich zunehmend:

Die beiden hauptsächlichen Herausforderungen Fachkräftemangel und Tarifdruck bedingen sich gegenseitig: Das Gesundheitswesen generell und die Psychiatrie insbesondere leiden seit Jahren unter einem Mangel an medizinischen und pflegerischen Fachkräften. Die Nachfrage der Bevölkerung nach psychiatrischer Versorgung steigt kontinuierlich an. Die Politik will die Kosten im Gesundheitswesen senken und entsprechend erhöht sich der Druck auf die Tarife. Dies führt zu

einer zunehmenden Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden im Gesundheitswesen, was die Attraktivität dieser Arbeitsplätze nicht fördert. Die UPD kann sich diesen Entwicklungen nicht entziehen, ihre Anstrengungen aber erhöhen. So werden wir 2019 die Anzahl Stellen in der UPD ausbauen. Dabei gehen die Zusatzstellen nicht nur in die Kliniken und Rehabilitation, sondern auch das Human Resources wird unter der neuen Leiterin **Jacqueline Rohrbach** gestärkt, insbesondere in den HR-Kernprozessen Personalgewinnung, -beurteilung/Vergütung und -Entwicklung.

2018 war ein gutes Jahr. Neben den vielen positiven Begebenheiten im Berichtsjahr auf den folgenden Seiten bestätigt dies auch, dass wir die finanziellen Ziele mit einem EBITDAR von 15,1 Millionen Franken respektive 9,5 Prozent des Erlöses erreichen konnten. Möglich gemacht haben dies unsere Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit unseren Partnern, Zuweisenden, Nachsorgenden und allen vernetzten Institutionen. Die UPD arbeitet weiterhin engagiert daran, ihrer Vision immer näher zu kommen.
Besten Dank an alle, die uns hierbei unterstützen.

Stefan Aebi
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Grund- und Spezialversorgung



Im Jahr 2018 konnten die drei Universitätskliniken und das Zentrum Psychiatrische Rehabilitation eine ganze Reihe neuer Versorgungsangebote schaffen und etablieren.

Die im Dezember 2017 eröffnete Akutstation Wernicke der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am UPD-Standort beim Inselspital hat im ersten Betriebsjahr die Bewährungsprobe bestanden. Die Station hat 18 Behandlungsplätze und einen tertiärmedizinischen Auftrag im Bereich der Intensivpsychiatrie. Die zusätzliche Station auf dem Inselareal stärkt und ergänzt das bestehende Kriseninterventionszentrum der UPD.

Die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJP hat im Herbst 2018 als neues Spezialangebot das Ambulatorium **AtR!Sk** für Risikoverhalten und Selbstschädigung bei Jugendlichen eröffnet. Es handelt sich um das erste Ambulatorium dieser Art in der Schweiz und fand grosse Beachtung bei den Medien.

Ebenfalls im Herbst wurde in einer ehemaligen Aussenstation der KJP in Moosseedorf das neue **Therapiezentrum**

Esstörungen für Kinder und Jugendliche mit Essstörungen wie Anorexie, Bulimie oder Binge Eating in Betrieb genommen. Das TZE bietet sowohl ambulante und (teil-) stationäre Spezialangebote an.

Zur Optimierung der Versorgungsqualität in der Region Berner Oberland hat die KJP ein Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie geschaffen. In Spiez sind die ambulanten, tagesklinischen und stationären Angebote an einem Ort konzentriert.

Seit Februar 2018 werden akute kinder- und jugendpsychiatrische Notfälle aus den Regionen Bern, Berner Oberland und Emmental/Oberaargau zentral im ambulanten Notfallzentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (NZKJP) im Althaus am UPD-Standort Bolligenstrasse behandelt.

Das Zentrum Psychiatrische Rehabilitation hat im Berichtsjahr den **Bereich Wohnen** reorganisiert und ergänzend dazu ein Home Treatment Angebot für die aufsuchende Behandlung und Betreuung von Menschen mit einem langanhaltenden Krankheitsverlauf aufgebaut.

Lehre und Forschung



Die Forschenden der drei Universitätskliniken und des Zentrums Psychiatrische Rehabilitation der UPD wurden für ihre wissenschaftlichen Tätigkeiten mit renommierten Forschungspreisen ausgezeichnet und konnten zudem aus verschiedensten Quellen Drittmittel-Beiträge in beeindruckender Höhe zur Finanzierung weiterer innovativer Projekte einwerben.

Im März 2018 wurde der **Forschungspreis der Schweizerischen Hirnliga** 2018 an Prof. Dr. med. Sebastian Walther und Dr. med. Katharina Stegmayer von der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie vergeben. Die Forscher konnten erstmals zeigen, dass ungefähr die Hälfte aller Schizophrenie-Patienten an einer Störung der Gestik leidet. Der renommierte Forschungspreis, der alle zwei Jahre verliehen wird, geht zum ersten Mal überhaupt an die Psychiatrie.

Durch Personenförderung der Frutiger-Stiftung und des Schweizerischen Nationalfonds kann Dr. Stegmayer in einem 4-Jahres-Projekt die Grundlagen paranoiden Erlebens untersuchen.

Zudem finanziert der Schweizerische Nationalfonds eine 4-Jahres-Studie von Prof. Walther, bei der die psychomotorische Verlangsamung von Patientinnen mit Psychosen mittels transkranieller Magnetstimulation behandelt werden soll.

Prof. Dr. med. Christoph Nissen ist an einem Kongress der Europäischen Schlafforschungs-Gesellschaft (ESRS) in Basel von 1500 Wissenschaftlern in das Scientific Committee und dort intern zum Chair gewählt worden. An der UPD koordiniert er klinikübergreifend die Schlafforschung. Für ein gemeinsames Projekt zum Thema Schlaf und Gedächtnis konnten die UPD-Forschenden bereits Fördermittel der Synapsis Foundation einwerben.

Dr. phil. Jessica Peter von der Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie geht in drei Drittmittelprojekten der zunehmenden Vergesslichkeit im Alter nach. 2018 gelang es der Forscherin gleich dreimal, erfolgreich Drittmittel für ihre Projekte einzuwerben.

Um der Entwicklung Rechnung zu tragen und die rehabilitative Versorgung auf einem zeitgemässen Stand halten zu können, betreibt auch das Zentrum Psychiatrische Rehabilitation eine Forschungseinheit. Im Jahr 2018 wurde gemeinsam mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich ein vom Schweizerischen Nationalfonds unterstütztes Projekt mit dem Titel «Independent Housing and Support for individuals with severe mental illness: Randomized controlled trial vs. observational study» initiiert.

Das Image der UPD



Im Herbst 2018 führte ein renommiertes Marktforschungsinstitut eine repräsentative Umfrage zum Image der UPD in der Öffentlichkeit durch. Die Analyse ergab interessante und überwiegend erfreuliche Ergebnisse.

Eine nach vielen Kriterien repräsentativ ausgewählte Stichprobe von 682 Personen aus dem Kanton Bern wurde befragt. Drei Viertel der Bevölkerung im Kanton Bern kennen entweder die UPD, die Waldau oder beide Institutionen. Von diesen Personen waren 30 Prozent schon einmal in der UPD als Patienten, Angehörige, Teilnehmende an einer Veranstaltung oder als Besuchende des Parks beziehungsweise der Minigolfanlage, die anderen 70 Prozent kennen die UPD dem Namen nach.

Der UPD wird zugeschrieben, dass sie einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistet, ein umfassendes Leistungsangebot anbietet, Psychiatrie auf höchstem Niveau sicher

stellt sowie vertrauenswürdig ist. Das Pflegepersonal wird als engagiert und professionell wahrgenommen. Die UPD verfügt in der Einschätzung der Befragten über modernste medizinische Technologien. In allen diesen Kriterien wird die UPD im Vergleich mit den anderen Psychiatriekliniken im Kanton Bern am höchsten bewertet.

Weiter hat die Umfrage bestätigt: Der Name UPD wird deutlich positiver wahrgenommen als der leider immer noch häufig verwendete Begriff Waldau. UPD wird mit einem modernen universitären Psychiatriespital assoziiert, Waldau mit der früheren Anstaltspsychiatrie. Auch wusste fast die Hälfte der Befragten nicht, dass die UPD und die Waldau dieselbe Organisation sind. Hier haben wir in der Öffentlichkeitsarbeit noch einiges zu tun.

Die UPD ist eine attraktive Arbeitgeberin



Gleichzeitig zur Image-Befragung im Herbst 2018 wurde durch ein anderes Marktforschungsinstitut eine Analyse zur Arbeitgeberattraktivität der UPD durchgeführt.

In einem schweizweit bei Medizinstudierenden ermittelten Ranking von Institutionen im Gesundheitswesen belegt die UPD auf die Frage nach dem idealen Arbeitgeber hinter der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich den zweiten Platz unter den psychiatrischen Institutionen. Im Bereich Pflege ist die UPD gar führend, noch vor den psychiatrischen Universitätsspitalern in Basel und Zürich. Zwei Workshops mit externen Fokusgruppen – einer mit Psychiatern und Psychologen, einer mit Pflegefachkräften – haben ergeben, dass die UPD vor allem mit ihrer Grösse und der Breite des

therapeutischen Angebotes assoziiert wird. Auch die Lehre und Forschung und die Entwicklungsmöglichkeiten werden positiv bewertet. Kritisch wird die etwas altmodische, verstaubte Anmutung erwähnt. Als wichtiges Kriterium für eine Bewerbung bei einem Arbeitgeber wurde von beiden Fokusgruppen die Nähe zum Wohnort genannt. Während die Pflegefachkräfte häufig ihrem Ausbildungsplatz treu geblieben sind, kamen die Psychiater und Psychologen oftmals über eine Assistenzstelle zu ihrem derzeitigen Arbeitgeber.

Die Attraktivität eines Arbeitgebers ist insbesondere im Gesundheitswesen mit seinem Fachkräftemangel von grosser Bedeutung. Wir sind deshalb gefordert, auch künftig verstärkt in die Arbeitgeberattraktivität und Employer Branding zu investieren.

Personal



Jacqueline Rohrbach trat im März 2018 die Nachfolge von Frau Christine Jann Schneider als neue Leiterin Human Resources an.

Jacqueline Rohrbach ist Fachanwältin Arbeitsrecht. Nach dem Abschluss ihres Studiums der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich als lic.iur. war sie als Juristin in verschiedenen Anwaltskanzleien und Behörden in Zürich und an der Schweizerischen Botschaft in Manila tätig. 2003 wechselte Frau Rohrbach in den Bereich Human Resources. Nach beruflichen Engagements in Hong Kong kehrte sie 2013 in die Schweiz zurück und war zuletzt tätig als Senior HR Business Partner und Mitglied des Management Teams Hydroenergie der Axpo Power AG in Baden. Zusätzlich zu ihrem Fachanwaltstitel erlangte sie 2007 einen Master in Business Administration und 2017 ein Fachdiplom in Mediation.

Wir freuen uns, mit Frau Rohrbach eine erfahrene und ausgewiesene Fachfrau im Bereich Human Resources in der UPD zu haben. Unter ihrer Leitung wird der Bereich gestärkt durch ein HR Business Partner Modell und dem Fokus auf Recruitment & Marketing, Compensation & Benefits sowie HR Services.

Die bisherige Leiterin Human Resources, Frau Christine Jann Schneider, begab sich 2018 in den wohlverdienten Ruhestand. Die Geschäftsleitung dankt Frau Jann für ihr langjähriges Engagement zu Gunsten der UPD und ihrer Mitarbeitenden und wünscht alles Gute und viel Freude in der neuen Lebensphase.

Infrastruktur



Für die Direktion Dienste und Betriebe mit ihren Be-reichen Finanzen, Controlling, Patienten- und Leis-tungsmanagement, Facility Management, Informatik, Immobilienmanagement und Sicherheit war 2018 wiederum ein anspruchsvolles Jahr.

Seit dem 1. Januar 2018 ist das neue schweizweit einheitliche Tarifs-system TARPSY für die stationäre Psychiatrie in der Er-wachsenen- und Alterspsychiatrie in Kraft. Die notwendigen Prozesse wurden eingeführt und Systemanpassungen vor-genommen, somit konnte das Projekt Ende April 2018 abge-schlossen und dem Betrieb übergeben werden. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie erfolgt die Umsetzung von TARPSY per 1. Januar 2019. Im Berichtsjahr führte ein Pro-jektteam aus verschiedenen Berufsgruppen die komplexen Arbeiten rund um die Umsetzung und termingerechte Ein-führung aus.

Die Digitale Transformation wird auch in der Psychiatrie zu neuen Anforderungen führen. Die Basis dafür sind leistungs-

fähige Kommunikationsplattformen. Mit Unterstützung einer externen Firma wurden 2018 Lösungen für Telefonie, Video-kommunikation, Mobilkommunikation, Alarmierung etc. geprüft und ein Konzept und Pflichtenhefte erstellt. Im laufenden Jahr wird die Ausschreibung durchgeführt. Dieses umfangreiche Projekt wird mehrere Jahre dauern.

Auf die Verselbstständigung hin erarbeitete die UPD ein Rahmenkonzept, welches die Grundlage bildet für die **Informations-sicherheit** und den Datenschutz. Dieses Konzept wurde durch eine anerkannte externe Firma überprüft. Unter anderem versuchten Spezialisten dieser Firma, testes-halber in die Systeme der UPD einzudringen. Die Ergebnisse sind erfreulich: Der Eindringversuch war nicht erfolgreich. Die UPD hat im Vergleich zu anderen Organisationen im All-gemeinen und im Vergleich zu Spitälern im Speziellen in allen durchgeführten Tests überdurchschnittlich gut abge-schnitten. Zudem wurde dem Bereich ICT der Direktion Dienste und Betriebe attestiert, dass er professionell organi-siert ist und sehr sicherheitsbewusst arbeitet.

Die UPD in den Medien



Die UPD mit ihren universitären Spezialangeboten und zahlreichen Fachleuten erhält regelmässig Medienanfragen. Im Jahr 2018 war die Medienpräsenz besonders gross.

Über 30 Artikel aus Printmedien, Online-Plattformen, Radio und Fernsehen wurden im Verlauf des Jahres dem **Medien-
spiegel** der UPD hinzugefügt.

Besonderen Besuch erhielt die Station König der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Oktober 2018. Die bekannte SRF1-Moderatorin Mona Vetsch verbrachte drei Tage auf der Station. Begleitet von der Regisseurin, dem Produzenten und einem Kamerateam wurden dabei Aufnahmen

für eine Sendung aus der SRF1-Serie **Mona mittendrin** gemacht. Das Konzept dieser Sendung sieht vor, dass Mona nicht weiss, wo sie die nächsten drei Tage verbringen wird. Sie war unter anderem schon in einer Gassenküche, einer Kinderkrebstation, «chrampfte» als Erntehelferin oder auf einer Grossbaustelle. Sie taucht ein, begegnet den Menschen auf Augenhöhe, nimmt Teil an ihrem Alltag und erhält so Einblick in das wahre Leben der anderen. In der UPD wollte Mona erfahren, wie es sich auf einer Station in der Psychiatrischen Klinik anfühlt und sowohl den Alltag der Patientinnen und Patienten, als auch den Alltag des Personals miterleben. Die Sendung **Mona mittendrin in der Psychiatrie** wurde am 11. April im Schweizer Fernsehen SRF1 ausgestrahlt und erzeugte zahlreiche positive Reaktionen.

Bilanz per 31. Dezember 2018

AKTIVEN in Tausend CHF

	Ziffer im Anhang	2018	2017
Flüssige Mittel		26'999	34'922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	22'529	11'630
Sonstige kurzfristige Forderungen	2	3'807	4'080
Vorräte	3	893	866
Nicht abgerechnete Leistungen	4	28'653	6'587
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	3'543	3'231
Umlaufvermögen		86'424	61'316
Sachanlagen	6	30'850	33'774
Finanzanlagen	7	15'283	18'058
Immaterielle Anlagen	8	865	1'162
Anlagevermögen		46'998	52'994
TOTAL AKTIVEN		133'422	114'310

PASSIVEN in Tausend CHF

	Ziffer im Anhang	2018	2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	2'914	3'069
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	15'993	8'209
Rückstellungen	12	14'514	10'118
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	2'519	2'014
Kurzfristiges Fremdkapital		35'940	23'410
Rückstellungen	12	16'879	17'522
Langfristiges Fremdkapital		16'879	17'522
Fremdkapital		52'819	40'932
Aktienkapital/Gesellschaftskapital		39'400	39'400
Kapitalreserven		23'287	23'287
Gewinnreserven		17'916	10'691
Eigenkapital		80'603	73'378
TOTAL PASSIVEN		133'422	114'310

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2018

In Tausend CHF

	Ziffer im Anhang	2018	2017*
Patientenerträge	13	117'493	111'965
Übrige Erträge	14	40'924	44'878
Betriebsertrag		158'417	156'843
Personalaufwand	15/16	117'355	114'274
Medizinischer Bedarf	17	5'139	4'869
Übriger Sachaufwand	18	24'758	22'716
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	3'584	4'145
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	481	450
Betriebsaufwand		151'317	146'454
BETRIEBSERGEBNIS		7'100	10'389
Finanzertrag	19	4	3
Finanzaufwand	19	11	12
Finanzergebnis		- 7	- 9
ORDENTLICHES ERGEBNIS		7'093	10'380
Ausserordentliches Ergebnis	20	132	311
JAHRESGEWINN		7'225	10'691

* 22. März 2016 bis 31. Dezember 2017

Geldflussrechnung per 31. Dezember 2018

In Tausend CHF

	2018	2017*
Jahresgewinn	7'225	10'691
Abschreibungen Sach- und immaterielle Anlagen	4'329	4'595
Veränderung Rückstellungen	3'753	19
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferung und Leistungen	- 10'899	3'070
Zunahme Vorräte und nicht abgerechnete Leistungen	- 22'092	- 6'599
Zunahme sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten	- 40	- 2'770
Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 154	- 1'270
Zunahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	8'289	6'248
Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit	- 9'589	13'984
Investitionen in Sachanlagen	- 924	- 1'845
Darlehen Kanton	0	- 23'608
Teilrückzahlung Darlehen Kanton	2'775	2'775
Investitionen in immateriellen Anlagen	- 184	- 904
Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	1'667	- 23'582
Kapitalerhöhung	0	44'520
Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	44'520
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	- 7'922	34'922
Nachweis Fonds		
Stand Flüssige Mittel Anfangsbestand	34'922	0
Stand Flüssige Mittel Schlussbestand	26'999	34'922
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL	- 7'922	34'922

* 22. März 2016 bis 31. Dezember 2017

Eigenkapitalnachweis

In Tausend CHF

	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinnreserven			Total
			gesetzliche Gewinn- reserven	freiwillige Gewinn- reserven	Gewinn- vortrag	
Stand 1. Januar 2018	39'400	23'287	0	0	10'691	73'378
Zuweisung an Reserven	0	0	10'000	0	- 10'000	0
Jahresgewinn 2018	0	0	0	0	7'225	7'225
Stand 31. Dezember 2018	39'400	23'287	10'000	0	7'916	80'603

In Tausend CHF

	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinnreserven			Total
			gesetzliche Gewinn- reserven	freiwillige Gewinn- reserven	Gewinn- vortrag	
Stand 22. März 2016	100	0	0	0	0	100
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	39'300	23'287	0	0	0	62'587
Jahresgewinn 2017	0	0	0	0	10'691	10'691
Stand 31. Dezember 2017	39'400	23'287	0	0	10'691	73'378

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 39'400 Namenaktien zu je CHF 1'000.00; die Aktien sind voll liberiert.

Das Geschäftsjahr 2017 dauerte vom 22. März 2016 (Gründung der AG) bis 31. Dezember 2017.

Anhang

In Tausend CHF

1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2018	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	23'413	13'362
Wertberichtigung	- 884	- 1'732
Total	22'529	11'630

2 Sonstige kurzfristige Forderungen	2018	2017
Forderungen Dritte	1'032	1'305
Forderungen Aktionär/Kanton	2'775	2'775
Total	3'807	4'080

3 Vorräte	2018	2017
Arzneimittel	108	111
Pflege- und Medizinalmaterial	41	37
Hygienematerial	10	14
Handelswaren	17	42
Rohmaterial	122	124
Halb-/Fertigfabrikate	212	280
Vorräte übrige	383	258
Total	893	866

4 Nicht abgerechnete Leistungen	2018	2017
Nicht abgerechnete Leistungen stationär	27'899	6'315
Nicht abgerechnete Leistungen teilstationär	632	131
Nicht abgerechnete Leistungen ambulant	122	141
Total	28'653	6'587

5 Aktive Rechnungsabgrenzungen	2018	2017
Aktive Rechnungsabgrenzungen Diverse	1'280	674
Aktive Rechnungsabgrenzung Aktionär/Kanton	2'263	2'557
Total	3'543	3'231

Anhang

In Tausend CHF

6 Sachanlagen

2018

Anschaffungswerte	Grundstücke und Bauten	Installat- tionen	Medizinische Anlagen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total
Stand per 31. Dezember 2017	71'636	27'660	852	10'314	0	110'462
Sacheinlage	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	18	83	365	548	1'014
Abgänge	0	0	0	-90	0	-90
Umgliederungen	0	325	0	133	-458	0
Stand per 31. Dezember 2018	71'636	28'003	935	10'722	90	111'386

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Stand per 31. Dezember 2017	- 48'122	- 19'907	- 362	- 8'297	0	- 76'688
Abschreibungen Sacheinlage	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen planmässig	- 1'747	- 1'408	- 91	- 686	0	- 3'932
Abschreibungen ausserplanmässig	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	84	0	84
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2018	- 49'869	- 21'315	- 453	- 8'899	0	- 80'536

Buchwert per 31. Dezember 2018	21'767	6'688	482	1'823	90	30'850
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0	0

Anhang

In Tausend CHF

7 Finanzanlagen

2018

Anschaffungswerte	Darlehen an Aktionär	Total
Stand per 31. Dezember 2017	18'058	18'058
Sacheinlage	0	0
Zugänge	0	0
Abgänge	- 2'775	- 2'775
Stand per 31. Dezember 2018	15'283	15'283

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Stand per 31. Dezember 2017	0	0
Sacheinlage	0	0
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Stand per 31. Dezember 2018	0	0

Buchwert per 31. Dezember 2018	15'283	15'283
---------------------------------------	---------------	---------------

Anhang

In Tausend CHF

8 Immaterielle Anlagen

2018

Anschaffungswerte	Total
Stand per 31. Dezember 2017	3'192
Sacheinlage	0
Zugänge	184
Abgänge	0
Stand per 31. Dezember 2018	3'376

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Stand per 31. Dezember 2017	- 2'030
Abschreibungen Sacheinlage	0
Abschreibungen planmässig	- 481
Abschreibungen ausserplanmässig	0
Abgänge	0
Stand per 31. Dezember 2018	- 2'511

Buchwert per 31. Dezember 2018

865

Anhang

In Tausend CHF

9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2018	2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	2'914	3'069
Total	2'914	3'069

10 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2018	2017
Verbindlichkeiten Dritte	4'488	3'819
Verbindlichkeiten Aktionär/Kanton	11'505	4'390
Total	15'993	8'209

11 Passive Rechnungsabgrenzung	2018	2017
Passive Rechnungsabgrenzungen Diverse	1'760	1'844
Passive Rechnungsabgrenzungen Aktionär/Kanton	759	170
Total	2'519	2'014

12 Rückstellungen				2018
	Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen	Personalbereich¹	Sonstige²	Total
Stand per 31. Dezember 2017	15'333	10'320	1'987	27'640
Sacheinlagen	0	0	0	0
Bildung	1'227	1'399	6'672	9'298
Verwendung	- 786	- 1'057	- 780	- 2'623
Auflösung	0	- 2'922	0	- 2'922
Stand per 31. Dezember 2018	15'774	7'740	7'879	31'393
davon kurzfristig	806	6'466	7'242	14'514
davon langfristig	14'968	1'274	637	16'879

¹ Diese Position enthält die Rückstellungen für Ferien- und Überzeitguthaben sowie die anwartschaftlichen Ansprüche bei Dienstjubiläen der Arbeitnehmenden.

² Rückstellungen für Organisationsentwicklung und Unternehmensrisiken.

Anhang

In Tausend CHF

13 Patientenerträge	2018	2017
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen für Patienten	96'347	92'461
Ärztliche Einzelleistungen	3'299	3'797
Übrige Spital einzelleistungen	14'863	15'258
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten (nicht medizinische Leistungen)	2'076	1'598
Erlösminderungen	908	- 1'149
Total	117'493	111'965

14 Übrige Erträge	2018	2017
Mieterträge	481	726
Leistungen aus Leistungen an Personal und Dritte	9'032	9'516
Betriebsbeiträge Aktionär/Kanton	31'411	34'636
Total	40'924	44'878

15 Personalaufwand	2018	2017
Löhne	93'955	93'685
Löhne betreute Personen	1'245	1'315
Sozialleistungen	19'091	16'642
Sozialleistungen betreute Personen	132	153
Arzthonorar Spitalärzte	713	761
Übriger Personalaufwand	2'219	1'718
Total Personalaufwand	117'355	114'274

Total Vollzeitstellen ohne Lernende und Praktikanten	960	890
-------------------------------------------------------------	------------	------------

Anhang

In Tausend CHF

16 Personalvorsorge

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unter- deckung gemäss Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgs- wirksame Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	2018	2018	2018
Bernische Pensionskasse BPK, Unterdeckung	1'212'764	14'547	15'333	- 786	0	8'693
Vorsorgestiftung VSAO, Überdeckung	0	0	0	0	0	622
Total	1'212'764	14'547	15'333	- 786	0	9'315

Die Bernische Pensionskasse BPK weist per Stichtag 31. Dezember 2018 einen technischen Deckungsgrad von 91,47 Prozent aus.

Die Vorsorgestiftung VSAO weist per Stichtag 31. Dezember 2018 einen technischen Deckungsgrad von grösser als 100 Prozent aus.

Anhang

In Tausend CHF

17 Medizinischer Bedarf	2018	2017
Arzneimittel	1'092	1'050
Material, Utensilien und Textilien	203	143
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	3'844	3'676
Total	5'139	4'869

18 Übriger Sachaufwand	2018	2017
Lebensmittel	3'270	3'347
Haushaltsaufwand	920	746
Unterhalt und Reparaturen	2'006	2'958
Aufwand für Anlagenutzung (nicht aktivierbare Anlagen)	1'587	924
Übriger Aufwand für Anlagenutzung ¹	3'593	3'105
Aufwand für Energie und Wasser	1'424	1'553
Verwaltungs- und Informatikaufwand ²	7'083	5'572
Übriger patientenbezogener Aufwand	2'565	2'450
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	2'310	2'061
Total	24'758	22'716

¹ Diese Position enthält den Mietaufwand für Gebäude und Objekte.

² Honorar der Revisionsstelle, EY, TCHF 48.

19 Finanzerfolg	2018	2017
Übriger Finanzertrag	4	3
Total Finanzertrag	4	3
Übriger Finanzaufwand	11	12
Total Finanzaufwand	11	12

Anhang

In Tausend CHF

20 Ausserordentliches Ergebnis	2018	2017
Ausserordentlicher Ertrag ¹	132	315
Ausserordentlicher Aufwand	0	4
Total Finanzertrag	132	311

¹ Diese Position enthält eine GEF Tarmed-Schlussabrechnung für die Jahre 2010 und 2011.

LANGFRISTIGE VEREINBARUNGEN/ABNAHMEVERPFLICHTUNGEN in Tausend CHF

Mietvertrag	Ablauf Vertrag	Jährlicher Betrag
Mietobjekt Bern	30.06.2019	49
Mietobjekt Spiez	31.08.2020	15
Mietobjekt Bern	30.11.2020	189
Mietobjekt Spiez	30.11.2022	41
Mietobjekt Kehrsatz	31.05.2023	256
Mietobjekt Spiez	31.12.2025	131
Total		681
Fristigkeit innerhalb eines Jahres		658
Fristigkeit 2 bis 5 Jahre		1'705
Fristigkeit grösser 5 Jahre		263

Wesentliche Transaktionen mit Nahestehenden

In Tausend CHF

Aktionär Kanton Bern	2018	2017
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen an Patienten	37'406	38'624
Betriebsbeiträge	31'411	34'636
Forderungen per 31. Dezember	2'775	2'775
Verbindlichkeiten per 31. Dezember	11'505	4'136

Der Aktionär gewährt im 2018 vergünstigte Mietzinsen und verzichtet auf die Verrechnung der Baurechtszinsen in der Höhe von TCHF 2'410.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember 2018

ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES in Tausend CHF

Zur Verfügung der Generalversammlung		2018
Vortrag Bilanzgewinn aus dem Vorjahr		691
Jahresgewinn		7'225
Zwischentotal verfügbarer Bilanzgewinn		7'916
Antrag über die Verwendung		
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve		0
Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve		7'916
Total		7'916

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 16. April 2019 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung wesentlich beeinträchtigen.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat eine Risikobeurteilung durchgeführt und sich mit den Risiken für die UPD AG auseinandergesetzt. Der Verwaltungsrat beurteilt die Methodik der Risikoidentifizierung und deren Bewertung als zielführend. Die relevantesten Risiken vor und nach Massnahmen erscheinen ihm vernünftig und nachvollziehbar.

Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Die Jahresrechnung wird auf der Basis von betriebswirtschaftlichen Werten unter Einhaltung der Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts und übereinstimmend mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Jahresrechnung basiert auf dem Anschaffungswertprinzip und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Abschlussstichtag ist der 31. Dezember 2018

Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

a Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Postscheck- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

b Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen. Überfällige Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als 180 Tagen sowie betriebene Forderungen werden zu 100 Prozent wertberichtigt. Alle sonstigen Forderungen werden als vollbringlich betrachtet.

c Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti werden als Finanzertrag erfasst. Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtigt.

d Nicht abgerechnete Leistungen

Die Bewertung der vollständig erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt zum Fakturbetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde. Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistungen für noch nicht ausgetretene Patienten erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung dieses erfolgt auf der Basis von statistischen Erfahrungswerten. Noch nicht fakturierte ambulante und teilstationäre Leistungen werden bewertet und ebenfalls abgegrenzt.

e Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE – Betriebliches Rechnungswesen – auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33⅓ Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Mobilien und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

f Leasing

Geleaste Sachanlagen (financial Leasing) werden aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie die Anlagen im Eigenbesitz abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter dem Fremdkapital ausgewiesen. Aktuell liegen keine Leasingverbindlichkeiten vor.

g Finanzanlagen

Darlehen werden zu Nominalwerten eingesetzt.

h Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte, die ausschliesslich Software und Lizenzen umfassen. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben.

i Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

j Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

k Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert

Grundsätze der Rechnungslegung

auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

I Steuern

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die UPD AG für die in den Leistungsverträgen erbrachten Dienstleistungen von den direkten Steuern befreit.

m Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der UPD AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen des Arbeitgebers und Arbeitnehmer finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind und andere

Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

n Umsatzerfassung

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

o Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet.

p Transaktionen mit Nahestehenden

Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist Alleinaktionär. Er steuert bis maximal 55 Prozent (KVG) resp. bis maximal 20 Prozent (UVG/IVG/MVG) der Patientenerträge in der Grundversicherung bei. Zusätzlich bestehen Leistungsverträge zwischen dem Kanton und der UPD AG, für welche der Kanton Betriebsbeiträge und gemeinwirtschaftliche Leistungen ausrichtet.

Als «nahestehende Personen» gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

Vergütungsbericht 2018

Gemäss Art. 51 des Spitalversorgungsgesetzes gibt die Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG in einem Vergütungsbericht die Summe aller Vergütungen an, die sie an die vorgegebenen Personengruppen ausgerichtet hat. Für das Geschäftsjahr 2018 weist die UPD folgende ausgerichteten Vergütungen aus.

Mitglieder des strategischen Führungsorgans

Der Verwaltungsrat ist das strategische Gremium der UPD. Im Jahre 2018 bestand der Verwaltungsrat aus sieben Mitgliedern. Die Entschädigungen erfolgen gemäss der «Eigentümerstrategie bezüglich der Regionalen Spitalzentren (RSZ) und der Regionalen Psychiatrischen Dienste (RPD)».

	Bruttoentschädigung	Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen
Hänni Heinz, Präsident	29'300	857
Aebi Kaspar, Mitglied	15'900	1'265
Gugger Matthias, Vizepräsident	15'900	912
Leumann Christian, Mitglied	14'000	0
Omar Jino, Mitglied	15'900	1'265
Reber Monika, Mitglied	15'900	1'265
Schürch Sibylle, Mitglied	14'700	1'169
Total	121'600	6'733

Es wurden weder Darlehen und Kredite gewährt, noch sind solche ausstehend.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Für die Geschäftsleitung (exkl. Professorinnen und Professoren mit einer Anstellung bei der Universität Bern) vergütete die UPD insgesamt brutto CHF 869'859.- plus Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen von CHF 200'033.-. Die höchste Vergütung erhielt Stefan Aebi, Vorsitzender der Geschäftsleitung mit brutto CHF 283'779.- plus Arbeitgeber-Beiträge für Sozialversicherungen von CHF 67'795.-.

Es wurden weder Darlehen und Kredite gewährt, noch sind solche ausstehend.

Führungspersonen der Kliniken und Organisationseinheiten

Für 44 Mitarbeitende (sieben Personen bis 28.2.2018, eine Person ab 1.2.2018 bis 31.7.2018, zwei Personen ab 1.2.2018, eine Person ab 1.3.2018, eine Person ab 1.10.2018) in Funktionen auf der Hierarchieebene unterhalb der Geschäftsleitung und/oder auf der gleichen Ebene (sofern nicht bereits in der Geschäftsleitung, exkl. Professorinnen und Professoren mit einer Anstellung bei der Universität Bern) vergütete die UPD insgesamt brutto CHF 5'206'428.- plus Arbeitgeber-Beiträge für Sozialversicherungen von CHF 1'117'041.-.

Es wurden weder Darlehen und Kredite gewährt, noch sind solche ausstehend.

An die Generalversammlung der
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG, Bern

Bern, 16. April 2019

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Andreas Schwab-Gatschet
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Stefan Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

AMBULANTE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Ambulante Stunden	30'183	29'493	690	2,3
Fälle	3'277	3'216	61	1,9
Anzahl Taxpunkte nach TARMED Total	4'925'161	5'088'664	- 163'503	- 3,2

TAGESSTATIONÄRE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Betreuungstage	10'249	9'807	442	4,5
davon Anzahl ganze Tage	10'138	9'732	406	4,2
davon Anzahl halbe Tage	111	75	36	48,0
Fälle	140	126	14	11,1
Durchschnittlicher Aufenthalt	73	78	- 5	- 6,4
Plätze	50	50	0	0,0
Belegung in Prozent	93	89	4	4,5

STATIONÄRE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Pflegetage	19'271	17'843	1'428	8,0
Fälle	456	408	48	11,8
Durchschnittlicher Aufenthalt	42	44	- 2	- 4,5
Betten	55	55	0	0,0
Belegung in Prozent	96	90	6	6,7

Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

AMBULANTE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Ambulante Stunden	31'602	34'689	- 3'087	- 8,9
Fälle	6'202	6'388	- 186	- 2,9
Anzahl Taxpunkte nach TARMED Total	4'796'732	5'421'704	- 624'972	- 11,5

TAGESSTATIONÄRE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Betreuungstage	16'481	17'940	- 1'460	- 8,1
davon Anzahl ganze Tage	15'809	17'051	- 1'242	- 7,3
davon Anzahl halbe Tage	672	890	- 218	- 24,5
Fälle	663	586	77	13,1
Durchschnittlicher Aufenthalt	25	31	- 6	- 19,4
Plätze	74	77	- 3	- 3,9
Belegung in Prozent	89	92	- 3	- 3,3

STATIONÄRE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Ohne Pflage tage Familienpflege				
Pflage tage	81'194	76'439	4'755	6,2
Fälle	2'951	3'068	- 117	- 3,8
Durchschnittlicher Aufenthalt	28	25	3	10,5
Betten	235	217	18	8,3
Belegung in Prozent	95	98	- 3	- 3,3
Pflage tage ohne Spitalbedürftigkeit	251	644	- 393	- 61,0
Fälle ohne Spitalbedürftigkeit	9	10	- 1	- 10,0
Pflage tage Forensische Psychiatrie	5'136	5'015	121	2,4
Fälle Forensische Psychiatrie	152	128	24	18,8

Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie

AMBULANTE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Ambulante Stunden	7'529	6'327	1'202	19,0
Fälle	1'199	1'092	107	9,8
Anzahl Taxpunkte nach TARMED Total	1'281'188	1'105'867	175'321	15,9

TAGESSTATIONÄRE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Betreuungstage	4'804	4'789	15	0,3
davon Anzahl ganze Tage	4'794	4'751	43	0,9
davon Anzahl halbe Tage	10	39	-29	-75,3
Fälle	149	158	-9	-5,7
Durchschnittlicher Aufenthalt	32	30	2	7,5
Plätze	20	21	-1	-2,9
Belegung in Prozent	93	91	2	2,7

STATIONÄRE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Pflegetage	12'584	13'112	-528	-4,0
Fälle	409	392	17	4,3
Durchschnittlicher Aufenthalt	31	33	-2	-6,1
Betten	36	36	0	0,0
Belegung in Prozent	96	100	-4	-4,0
Pflegetage ohne Spitalbedürftigkeit	109	67	42	62,7
Fälle ohne Spitalbedürftigkeit	3	1	2	200,0

Direktion Psychiatrische Rehabilitation

AMBULANTE LEISTUNGEN

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Ambulante Stunden (Leistungsvertrag ALBA 2'026 Stunden)	2'579	1'495	1'084	72,5
Anzahl Stunden TARMED	5'695	4'681	1'014	21,7
Anzahl Taxpunkte nach TARMED Total	640'442	528'562	111'880	21,2

BETREUUNGSTAGE WOHNHEIME

Betreutes Wohnen	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Betreuungstage (Leistungsvertrag ALBA 21'001 Tage pro Jahr)	19'457	20'974	- 1'517	- 7,2
Fälle	104	107	- 3	- 2,8
Durchschnittlicher Aufenthalt	179	196	- 17	- 8,7
Plätze (57 Plätze für Erwachsene und 5 Plätze für Jugendliche)	62	67	- 5	- 7,5
Belegung in Prozenten	86	86	0	0,0

ARBEITSSTUNDEN WERKSTÄTTEN

Geschützte Arbeit	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Arbeitsstunden (Leistungsvertrag ALBA 153'767 Stunden pro Jahr)	154'601	168'340	- 13'739	- 8,2

BETREUUNGSTAGE TAGESSTÄTTEN

Betreuungstage in den drei Tagesstätten	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Betreuungstage (Leistungsvertrag ALBA 6'410 Tage pro Jahr)	7'012	7'201	- 189	- 2,6

Direktion Psychiatrische Rehabilitation

FIRSTSTEP, WERKSTÄTTEN BERN, JOB COACH PLACEMENT

Massnahmen berufliche Integration	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Abklärung	6	11	- 5	- 45,5
Training und Abklärung	29	8	21	262,5
Integrationsmassnahmen	67	51	16	31,4
Coachings	157	131	26	19,8
Supported Employment	26	34	- 8	- 23,5
Ausbildung/Umschulung	33	20	13	65,0
Total Massnahmen berufliche Integration	318	255	63	24,7

Gesamtübersicht UPD AG

AMBULANTER BEREICH

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Ambulante Stunden	75'010	75'191	- 181	- 0,2
Fälle	10'678	10'696	- 18	- 0,2
Anzahl Taxpunkte nach TARMED Total	11'643'522	12'144'797	- 501'275	- 4,1
Anzahl Konsultationen	50'787	52'966	- 2'179	- 4,1
Anzahl Konsilien	2'089	1'808	281	15,5
Anzahl Gutachten	141	136	5	3,7
Stunden Normkostenmodell	5'175	3'122	2'053	65,8

STATIONÄRER BEREICH

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Pflegetage (exkl. Familienpflege)	113'049	107'394	5'655	5,3
Fälle	3'816	3'860	- 44	- 1,1
Durchschnittlicher Aufenthalt	30	28	2	7,1
Betten	326	309	17	5,5
Belegung in Prozent	95	96	- 1	- 1,0
Pflegetage ohne Spitalbedürftigkeit	360	711	- 351	- 49,4
Fälle ohne Spitalbedürftigkeit	12	11	1	9,1
Pflegetage Forensische Psychiatrie	5'136	5'015	121	2,4
Fälle Forensische Psychiatrie	152	128	24	18,8

Gesamtübersicht UPD AG

TAGESSTATIONÄRER BEREICH

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Betreuungstage	31'533	32'536	- 1'003	- 3,1
davon Anzahl ganze Tage	30'741	31'534	- 793	- 2,5
davon Anzahl halbe Tage	792	1'004	- 212	- 21,1
Fälle	952	870	82	9,4
Durchschnittlicher Aufenthalt	42	45	- 3	- 6,7
Plätze	144	148	- 4	- 2,7
Belegung in Prozent	91	92	- 1	- 1,1
Stunden Normkostenmodell	50'863	58'069	- 7'206	- 12,4

KOSTENGEWICHTE TARPSY (STATIONÄRE FÄLLE)

	2018
Verweildauer	89'955
Summe der Tagesgewichte (DM)	89'421
Durchschnittliches Tagesgewicht (DMI)	0,9941

Weitere Kennzahlen

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Anzahl Notfallaufnahmen stationär	1'681	1'456	225	15,5
Anzahl Fürsorgerische Unterbringungen	613	466	147	31,5

Personalstatistik

ANGESTELLTE MITARBEITENDE per 31. Dezember 2018

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Ärztinnen und Ärzte	312	306	6	2,0
Pflege	491	538	- 47	- 8,7
Medizinische Fachbereiche	200	115	85	73,9
Verwaltung	175	108	67	62,0
Ökonomie	89	97	- 8	- 8,2
Technische Betriebe	18	21	- 3	- 14,3
Total Ausgebildete	1'285	1'185	100	8,4
Praktikantinnen und Praktikanten/Lernende	127	98	29	29,6
Total	1'412	1'283	129	10,1

ANZAHL VOLLZEITSTELLEN (FTE) per 31. Dezember 2018

	2018	2017	Plus/Minus	Prozent
Ärztinnen und Ärzte	223	224	- 1	- 0,4
Pflege	354	392	- 38	- 9,7
Medizinische Fachbereiche	142	78	64	82,1
Verwaltung	145	92	53	57,6
Ökonomie	79	85	- 6	- 7,1
Technische Betriebe	17	20	- 3	- 15,0
Total Ausgebildete	960	890	70	7,9
Praktikantinnen und Praktikanten/Lernende	100	97	3	3,1
Total	1'060	987	73	7,4

Der Vergleich mit den Vorjahreswerten ist nur bedingt möglich: 2018 zeigt die Anzahl Vollzeitstellen per 31. Dezember 2018, 2017 die durchschnittliche Anzahl Vollzeitstellen. In der Darstellung 2018 sind die Lehrpersonen und Mitarbeitende mit einem Arbeitsvertrag der Universität Bern inbegriffen. 2017 war die Zuordnung der Funktionen in die Berufskategorien Pflege - Medizinische Fachbereiche - Verwaltung unterschiedlich.

GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

	2018	2017
Frauenanteil in Prozent	66,9	65,5
Männeranteil in Prozent	33,1	34,5

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

	2018	2017
EBITDA	11'329	15'110
EBITDA-Marge	7,2	9,6
Liquiditätsgrad II	282,1	448,9
Anlagedeckungsgrad II	207,4	171,5
Eigenfinanzierungsgrad I	60,4	64,2